



Fischer  
e-books



TOMMY JAUD  
MILLIONÄR

DER ROMAN

Zumindest hat mir Pächter Shahin bis heute nicht erklären können, was Wasserpfeifen und persische Teppiche mit dem World Wide Web zu tun haben. Vielleicht sind es WLAN-Wasserpfeifen, die man auf den bunten Sitzkissen sogar dann rauchen kann, wenn sie noch im Regal stehen.

Mit einem schwungvollen »Morgen, Shahin!« öffne ich die mit Postern für persische Disco-Events zugeklebte Eingangstür und gehe schnellen Schrittes auf Computer 7 zu, meinen Stammplatz. Der unschlagbare Vorteil meines Büros ist, dass ich

hier von neun bis zwölf für nur einen Euro ins Netz kann. Bei monatlich zwanzig Arbeitstagen macht das eine durchschnittliche Büro-Warmmiete von lächerlichen zwanzig Euro. Shahin ist ein wenig älter als ich, persischer Herkunft, hat roppelkurze schwarze Haare und einen stets gleichlangen Fünftagebart. Shahin und ich, wir sind fast so was wie Freunde geworden, seit ich Stammgast in der WebWorld bin. Besonders aktiv ist er allerdings nicht; auch heute kauert er hinter seinem selbstgezimmernten Baumarkt-Tresen, zieht an seiner

Wasserpfeife mit Apfel-Teer-Geschmack und liest in einem Buch.

»Morgen, Simon! Bist ja superpünktlich heute!«

»Muss! Was lieste?«

»*Die Vermessung der Welt.*«

»Und? Wie groß isse?«

Schmunzelnd deutet Shahin auf eine große, billige Plastikuhr mit Coca-Cola-Schriftzug. »Ist aber eigentlich noch gar nicht neun.«

Ich schaue auf die Uhr. Es ist tatsächlich erst 8 Uhr 57. So früh war ich noch nie hier.

»Jetzt komm schon, Shahin, die drei Minuten, ich hab den Arsch

voll zu tun!«, flehe ich.

»Also gut, leg los, mein  
Bichareh!«

»Nenn mich nicht Bittscharäh,  
wenn ich nicht weiß, was das  
heißt!«

»Okay.«

Ich lasse mich in die Lehne eines  
quietschenden Billig-Stuhls fallen  
und packe fein säuberlich meine  
Sachen aus: mein postgelbes  
Notizbuch, meine zwei  
Kugelschreiber von »Sensationell«,  
der neuen TV-Produktionsfirma  
meines Kumpels Phil, eine Banane  
und eine der sechs Orangensaft-

Tüten, die man mir als Entschädigung geschickt hat, weil ich bei der Sunkist-Verbraucher-Hotline behauptet habe, mir beim Joggen den Strohalm ins Auge gepiekt zu haben.

Ich ziehe die speckige Tastatur zu mir und tippe wie jeden Morgen **spiegel.de** in die Adresszeile des Browsers. Ja, ich bin **spiegel.de**-süchtig. Vielleicht liegt es ja daran, dass ich den kompletten 11. September 2001 im Phantasialand Brühl verbracht und mich dann am Abend gewundert habe, dass ich mir als Einziger im Kino »Die unglaubliche Reise in